

Institut für Religionswissenschaft

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis FS 2020

ACHTUNG: BITTE KONSULTIEREN SIE FÜR DIE RÄUME UND AKUELLE ÄNDERUNGEN
DAS VORLESUNGSVERZEICHNIS IN KSL UND DEN STUNDENPLAN AUF DER HOMEPAGE DES INSTI-
TUTS

ÜBERSICHT

401707 Forschungskolloquium
Prof. Dr. Karénina Kollmar-Paulenz
Prof. Dr. Jens Schlieter
Prof. Dr. Andrea Rota
Dr. Piotr Sobkowiak

2174 Einführung in Relwi II
M.A. Michaela Wisler

458853 Tutorium II
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
Verena Dellenbusch

Religionsgeschichte

415324 Vorlesung: Einführung in den Buddhismus I
Prof. Dr. Jens Schlieter

Religionssystematik

458941 BA Seminar: Religion und ihre Umwelt(en):
gegenwärtige Forschungsbereiche der
Religionswissenschaft / Vergleich in
der Religionswissenschaft
Prof. Dr. Andrea Rota

458912 BA/MA Seminar: Asiatische Ritualpraktiken
im Spiegel ritualtheoretischer Ansätze
Prof. Dr. Karénina Kollmar-Paulenz
Prof. Dr. Andrea Rota

455912 BA Seminar: Fiktionale Literatur als Medium
für Religion
Prof. Jens Schlieter
M.A. Sarah Perez-Kuwald

459018 BA Seminar: Experimental Science and
Spirituality in the 19th Century
Prof. Jens Schlieter
M.A. Bastiaan van Rjin
M.A. Friedemann Rimbach-Sator

459017 BA/MA Seminar: Norm und Abweichung
in der europäischen Religionsgeschichte
Dr. Anja Kirsch

Empirischer Schwerpunkt

459023 BA/MA Seminar:
Descendants of Chinggis Khan -
Followers of the Buddha: religion, nationalism
and the politics of resistance in the entangled
history of Tibet and Mongolia
Dr. Piotr Sobkowiak
M.A. Iuulia Liakhova

459034 BA/MA Seminar: LA Ersatz Nina
Dr. Emilia Sulek

Sprachkurse

2695 Klassisches Tibetisch II
Dr. Volker Caumanns

28649 Tibetisch Lektüre I
Dr. Volker Caumanns

28650	Tibetisch Lektüre II	Dr. Volber Caumanns
101134	Einführung Uiguro-Mongolisch Schriftsprache II	Dr. Piotr Sobkowiak
101312	Lektüre Uiguro-Mongolisch	Prof. Dr. Karénina Kollmar-Paulenz
103329	Einführung in die Khalkha-Mongolische Umgangssprache II	M.A. Narantuya Rima
100774	Khalkha Mongolisch für Fortgeschrittene	M.A. Narantuya Rima

KOMMENTARE

401707 Forschungskolloquium

Prof. Dr. Karénina Kollmar-Paulenz, Prof. Dr. Jens Schlieter, Prof. Dr. Andrea Rota,
Dr. Piotr Sobkowiak

ECTS: 6

Tag – Zeit: Durchführungsdaten werden bekannt gegeben

Lernergebnis:

Die Teilnehmenden können ihre Forschungsergebnisse theorie- und methodenbasiert selbständig präsentieren und kritisch diskutieren.

Im Forschungskolloquium werden die laufenden Masterarbeiten, Promotions- und Habilitationsvorhaben vorgestellt. Das Seminar dient der Einübung von Präsentationen einer wissenschaftlichen Fragestellung vor einem Fachpublikum, der Erörterung und Klärung methodischer wie inhaltlicher Fragen sowie der Auseinandersetzung mit den sich aus den einzelnen Projekten ergebenden systematischen Fragestellungen. Darüber hinaus ist es eine Plattform für die Diskussion neuerer methodischer und theoretischer Ansätze in Religions- und Zentralasienwissenschaft. Das Forschungsseminar ist eine Pflichtveranstaltung für Masterstudierende der Studienprogramme Religionswissenschaft und Central Asian Studies in der Phase ihrer Masterarbeit, sowie (nach Absprache mit den Betreuenden) für Doktorandinnen und Habilitandinnen. Studierende im Masterstudium sind eingeladen, an dem Seminar teilzunehmen.

Folgende Leistungen sind durch die Masterstudierenden zu erbringen:

Präsentation des Forschungsprojekts (Masterarbeit):

- (1) Präsentation der Arbeit (z.B. das Forschungsdesign, das Material, ev. schon Rohkapitel, etc.) und
- (2) Verfassen eines Protokolls der Diskussion eines anderen MA-Projektes

2174 Einführung in die Religionswissenschaft II

M.A. Michaela Wisler

ECTS: 5

Tag – Zeit: Freitag, 10:15 – 12:00

Lernergebnis:

- Vertiefung der methodologischen Arbeit im Fach Religionswissenschaft
- Kenntnisse zeitgenössischer Debatten des Faches
- Anwendungsorientierte Übungen zu theoretischen Ansätzen in der RW

Aufbauend auf Kurs I hat der zweite Teil der Einführungsveranstaltung zum Ziel, verschiedene religionswissenschaftliche Untersuchungsfelder und Fragestellungen aufzugreifen und zu vertiefen. Neben dem Kennenlernen neuerer theoretischer Ansätze bietet die Veranstaltung die Gelegenheit, theoretische und methodische Ansätze in kleinen Gruppenarbeiten und Übungen praktisch anzuwenden.

458853 Tutorium II
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Verena Dellenbusch

ECTS: 3

Tag – Zeit: Montag, 10:15 – 12:00

Lernergebnis:

Im Stil einer Schreibwerkstatt arbeiten wir gemeinsam am Entstehen einer wissenschaftlichen Arbeit. Wie plane ich meine Arbeit optimal? Wie strukturiere ich sie?

Welches sind gute Schreibvoraussetzungen (und welches nicht)? Wer soll mein/e Betreuer*in sein und was erwartet sie oder er von mir?

Wir behandeln im Tutorium II alles, was während und um das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit passiert.

Die Eckpfeiler werden dabei Themensuche und Forschungsfrage, Methode und Theorie, Planung einer Arbeit, Layout und Formatierungen sowie Stil und Sprache bilden. Schreibübungen helfen ferner die Kreativität zu fördern, mögliche Schreibblockaden zu lösen und Schreibmotivation herzustellen. In der zweiten Semesterhälfte wird zudem Zeit für die Arbeit an eigenen Schreibprojekten (wie dem kleinen religionswissenschaftlichen Essay oder anderen schriftlichen Arbeiten im Rahmen des Major Studiums) eingeplant.

415324 Vorlesung: Einführung in den Buddhismus I

Prof. Dr. Jens Schlieter

ECTS: 3

Tag – Zeit: Dienstag, 14:00 – 16:00

Lernergebnis:

Die Studierenden können den Buddhismus als religiöse und philosophische Tradition historisch verorten, zentrale Lehren wiedergeben und seine Stellung in der früh indischen Gesellschaft beschreiben.

Die Vorlesung führt in die Ideen- und Sozialgeschichte des indischen Buddhismus ein (bis zum 7. Jh.).

Folgende Themen werden behandelt: Historische Entstehung in Indien; Überlieferungssituation und Quellen zum frühen Buddhismus; der historische Buddha Gautama; der ideengeschichtliche Kontext: Veda, Upaniṣaden, Askesebewegungen, Yoga; Grundlehren des frühen Buddhismus: Leidentstehung, Befreiungswege, Meditationstechniken, Bündelpersönlichkeit, Nicht-Ich und Leerheit, Ethik, Soziallehre und Kosmologie; Kunst und Architektur; kulturelle und religiöse Praktiken von Laien und Spezialisten; sodann Ausblicke auf die Entfaltungen des Buddhismus: vom Mahāyāna-Buddhismus zum tibetischen Tantra, japanischen Zen; sowie zum modernen Theravāda.

458941 BA Seminar: Religion und ihre Umwelt(en): gegenwärtige Forschungsbereiche der Religionswissenschaft / Vergleich in der Religionswissenschaft

Prof. Dr. Andrea Rota

ECTS: 7

Tag – Zeit: Donnerstag, 14:00 – 16:00

Lernergebnis:

Die Teilnehmer/innen können:

- verschiedene Bereiche der gegenwartsbezogenen Religionsforschung nennen und in eigenen Worten erläutern;
- die methodologischen und theoretischen Grundlagen gegenwärtiger Forschungsansätze systematisch darstellen;
- grundlegende Fragestellungen der Religionswissenschaft kritisch reflektieren

War der Begriff des Rituals im 19. Jahrhundert vor allem eine der Grundkategorien der sich mit „Religion“ beschäftigenden akademischen Disziplinen, der Theologie und der sich neu konstituierenden Religionswissenschaft, hat sich seither der Ritualbegriff auch in anderen Disziplinen wie der Ethnologie, Soziologie oder Altertumswissenschaft zur Beschreibung symbolischer Handlungen durchgesetzt. Nach einer

Einführung in die klassischen Theorien des Rituals (z.B. A. van Gennep, V. Turner) werden wir uns im Seminar mit neueren Ansätzen aus der Sozialanthropologie (z.B. R. Rappaport), Indologie (z. B. F. Staal), Soziologie (z.B. R. Collins) und Kognitionswissenschaft (z.B. H. Whitehouse) auseinandersetzen. Die systematischen Reflexionen der Religionswissenschaftlerin Cathrin Bell zum Thema „Ritualtheorie“ werden einen der epistemologischen Ausgangspunkte des Seminars bilden. Ausgewählte Ritualpraktiken asiatischer Religionen (inklusive asiatischer NRB im Westen) werden als Folie dienen, um die verschiedenen theoretischen Ansätze kritisch zu besprechen. In dieser Hinsicht werden wir auch asiatische Theorien des Rituals kennenlernen und mit den westlichen Theorien kontrastieren.

458942 BA/MA Seminar: Ritualtheorien und Asiatische Religionen

Prof. Dr. Karénina Kollmar-Paulenz

Prof. Dr. Andrea Rota

ECTS: 7

Tag – Zeit: Montag, 14.00 – 16:00

Lernergebnis:

Die Teilnehmer/innen können:

- verschiedene ritualtheoretische Ansätze nennen und in eigenen Worten erläutern;
- die methodologischen und theoretischen Prämissen dieser Ansätze kritisch reflektieren;
- die Fruchtbarkeit dieser Ansätze für die Analyse asiatischer Ritualpraktiken urteilen

Religion existiert nicht in einem Sozialen Vakuum. Im Gegenteil zeigen religiöse Praktiken, Glaubensinhalte, und Organisationen verschiedene Interaktionen, Interdependenzen und Verflechtungen mit anderen sozialen Bereichen auf. Am Beispiel ausgewählter sozialer Sphären, Praktiken, und Institutionen (z.B. Medizin, Tourismus, Museen) werden wir im Seminar die pluralen Beziehungen zwischen Religion und ihrer sozialen „Umwelt“ besprechen. Die verschiedenen Beispiele werden uns ermöglichen aktuelle Fragestellungen der gegenwartsbezogenen Religionswissenschaft kennenzulernen und die Methoden und Theorien, die mobilisiert werden, um sie zu beantworten kritisch zu reflektieren.

455912 BA Seminar: Fiktionale Literatur als Medium für die Religion

M.A. Sarah Perez-Kuwald

Prof. Dr. Jens Schlieter

ECTS: 7

Tag – Zeit: Montag 10:00 – 12:00

Lernergebnis:

- Die Studierenden lernen, fiktionale Literatur in religionswissenschaftlicher Perspektive zu lesen
- Die Studierenden lernen, ein Fallbeispiel in Vortragsform aufzubereiten und als Referat dem Seminar zu präsentieren
- Die Studierenden lernen, literaturwissenschaftliche Methoden systematisch zu erarbeiten und für religionswissenschaftliche Fragen fruchtbar zu machen.

Literarische Texte haben in der (und für die) Entstehung der grossen religiösen Traditionen fraglos eine zentrale Bedeutung. Wie verhält es sich aber mit fiktionaler Literatur, die sich auf eine durch Phantasie erzeugte, erdachte und erdichtete Welt bezieht? Dass diese nicht nur religiösen Sinndeutungen und autobiographische Erfahrungen vermittelt, sondern sogar zum Ausgangspunkt der Entstehung neuer religiöser Gemeinschaften werden kann, ist in der jüngeren Forschung anhand von Fallbeispielen der Fantasy- und Science-Fiction-Literatur aufgezeigt worden. Fiktionale Literatur kann aber auch Medium gelesen werden, in dem Veränderungsprozesse im religiösen Feld reflektiert und vorangetrieben werden – etwa, wenn Romane auch zeit- und religionskritische Perspektiven transportieren. In dem Seminar soll es zum einen um theoretische Zugänge gehen, mit denen religiöse Sinnvermittlung über fiktionale Literatur erforscht werden kann – zum Beispiel der kognitiven Narratologie, der Diskurstheorie, der Hermeneutik oder der Rezeptionsästhetik. Nach der Diskussion methodischer Zugänge und Theorien sollen die Studierenden anhand von selbstgewählten Beispielen aus der fiktionalen Literatur herausarbeiten, wie diese als Medium von Religion gelesen werden, und diese Fallbeispiele dann im Seminar referieren.

459018 BA Seminar: Eternal Truths and Immutable Facts: The Encounter Between Science and Religion in the 19th Century

Prof. Dr. Jens Schlieter

durchgeführt von M.A. Bastiaan van Rjin und M.A. Friedemann Rimbach-Sator

ECTS: 7

Tag – Zeit: Freitag, 12:00 – 14:00

Learning Outcomes:

After successfully completing this course:

- Students will have obtained knowledge about the general history of the discourse on science and religion in 19th century Europe as expressed by spokespersons of various influential scientific and/or religious groups
- Students will have obtained knowledge about how the ‘conflict thesis’ of science and religion came to emerge
- Students will know and understand several key-theories and methods for the analysis of the relationship between science and religion
- Students will be able to independently apply these theories and methods in the analysis of primary sources concerning the 19th century science and religion debate
- Students will be able to use all of the aforementioned knowledge and skills to critically examine the relationship between science and religion of the 19th century in a global context
- Students will have practiced and honed several non-course specific skills such as, but not limited to: argumentation, presentation, doing research, and critical thinking

There seems to be an insurmountable gap between the world of science and its hard facts on the one hand, and the spiritual world of religion with its supernatural promises and moral lessons on the other. Yet this perspective is relatively new. It was only in the 19th century that both science and religion seemed to deal with two very different subjects. In this course, we will trace this development through cultural discussions such as natural theology, evolution, and a changing view of the world and Bible. But as we shall see, there is much more to the ‘science-religion debate’ than only mainstream Christian discussions. The 19th century also saw immediate attempts to build bridges in order to reintegrate science with religion again, by spiritualists using Ouija boards to contact the dead, natural scientists testing the truth of spirit appearances, magnetists sending souls to other planets, or Theosophists experimenting with their third eye in order to prove chemical facts; all drawing from the authority of science.

The course will look at the various discussions surrounding science and religion in the 19th century, and combine it with theories drawn from various disciplines such as the study of religion, science and religion studies, and science studies. The aim is a comprehensive overlook of what happened to the relation between religion and science in this crucial century, which has shaped how we still look at these concepts today.

459017 BA/MA Seminar: Norm und Abweichung in der europäischen Religionsgeschichte

Dr. Anja Kirsch

ECTS: 6 / 7

Tag – Zeit: Dienstag, 12:00 – 14:00

Lernergebnis:

Nach erfolgreichem Abschluss des Seminars können die Studierenden:

- exemplarische Verläufe der europäischen Religionsgeschichte skizzieren, indem sie die Aushandlung von Norm und Abweichung in ausgewählten religiösen Settings analysieren
- theoretische Implikationen von Norm und Abweichung erläutern und mit dem Konzept der europäischen Religionsgeschichte in Beziehung setzen
- religionshistorische Zusammenhänge präsentieren, indem sie selbstständig mündliche Präsentationen zu einem Thema vorbereiten
- ihren Begriff von Religion während des Lernprozesses reflektieren, ihre Begriffsverständnisse zum religionsgeschichtlichen Material in Beziehung setzen und in religionshistorische Fragestellungen überführen

Historisch ist Europa eng mit dem Christentum verbunden, jedoch beginnt die europäische Religionsgeschichte keineswegs erst mit der Christianisierung. Von Anfang an existieren verschiedene Religionen, die einander friedlich begegnen, sich aber auch in Konkurrenz und Konflikt gegenüberstehen. Im religiösen Diskurs wird ausgehandelt, was der religiösen Norm entspricht und was nicht, und es entstehen Konzepte von Religion, die sowohl eingrenzend als auch ausgrenzend wirken. Rom muss mit seinen «Barbaren» umgehen und schafft sich mit der *interpretatio romana* einen recht breiten Toleranzraum dessen, was als römisch durchgehen mag. Gleichzeitig wirken Normierungen nach innen: Das römische *religio* stösst dort an die Grenzen seiner Akzeptanz, wo die religiöse Praxis übertrieben (*superstitio*) und damit verdächtig wirkt. Norm und Abweichung werden auch über sexuelle Devianzen verhandelt, etwa wenn sich die Götter in der nordischen Mythologie gegenseitig als homosexuell bezeichnen. Das Christentum kennt vielfältige Ein- und Ausgrenzungsmechanismen: Ketzerei, im Mittelalter keineswegs die Ausnahme, sondern eher die Norm, mithin eine religiöse Strategie, wird über das Häresiekonzept definiert. Diejenigen, die an Gott zweifeln, sind zwar buchstäblich *verrückt*, «Narren», aber sie werden nicht blutig verfolgt. Mit der frühneuzeitlichen Konfessionalisierung ändern sich die diskursiven Parameter grundlegend. Das Bekenntniskonzept begünstigt die Vorstellung eines falschen Bekenntnisses, das es zu sanktionieren gilt: Ende des 16. Jahrhunderts wird der einfache Müller Menocchio von der Inquisition zu seinen Vorstellungen, wie die Welt entstanden ist, befragt und bezahlt seine Ideen schliesslich mit dem Leben. Der Schritt zur Idee der Gedankenkontrolle war vollzogen, die europäischen Hexenverfolgungen bereits in vollem Gang. Im 18. Jahrhundert entsteht ein neuer Paradigmenwechsel: Die aufklärerischen Philosophen entwickeln die Vernunftreligion, die das Bekenntniskonzept unterläuft. Die Atheisten unter ihnen, die sogenannten «Radikalaufklärer», lehnen gar jegliche Religion ab und streiten mitunter öffentlich über Atheismus – im aufgeklärten Europa eine (politische) Normverletzung, die unter die Zensur fällt.

Das Seminar bietet eine Einführung in die Verhandlung von Norm und Abweichung in der europäischen Religionsgeschichte. Die ausgewählten religionsgeschichtlichen Beispiele dienen uns dazu, verschiedene Konzepte von Religion und die darin enthaltenen Ein- und Ausgrenzungsmechanismen kennen zu lernen, die wir punktuell mit theoretischen Texten vertiefen und mit dem Konzept der europäischen Religionsgeschichte in Beziehung setzen werden.

459042 BA/MA Seminar: Life-changing Experiences: Biographische Schilderungen aussergewöhnlicher Erfahrungen mit dem Realen

Dr. Janina Hofer

Prof. Dr. Jens Schlieter

ECTS: 7

Tag – Zeit: Dienstag, 16.00 – 108:00

Lernergebnis:

- Die Studierenden kennen unterschiedliche Quellen biographischer Schilderungen von aussergewöhnlichen Erfahrungen, die religionswissenschaftlich fruchtbar gemacht werden können
- Die Studierenden üben ein Fallbeispiel in Vortragsform anhand der theoretischen Zugänge aufzubereiten und als Referat dem Seminar zu präsentieren sowie in verschriftlichter Form einzureichen
- Die Studierenden lernen unterschiedliche theoretische Zugänge zu Berichten von aussergewöhnlichen Erfahrungen kennen, welche von der Religionsforschung genutzt werden

Schilderungen von aussergewöhnlichen Erfahrungen sind für die grossen religiösen Traditionen von zentraler Bedeutung. Dazu zählen z.B. Visionen, Offenbarungen, ausserkörperliche sowie mystische Erfahrungen und viele weitere, die aus Sicht der Betroffenen bezüglich Qualität, Verlauf und Genese von üblichen Erfahrungen und Erklärungen der Wirklichkeit abweichen. Diese werden für die Religionsforschung besonders interessant, wenn sie in der Biographie bzw. der autobiographischen Schilderung der Betroffenen zu einem solchen Ereignis werden, welches grundlegende Änderungen in der Lebensorientierung nach sich zieht. Solche Veränderungsprozesse, die zumeist als Begegnung mit dem Realen, oder des Einblicks in eine üblicherweise verschlossene Wirklichkeit erachtet werden, finden Ausdruck in Konversionen, neuen Einstellungen zu Leben und Tod, oder auch einem charismatischen Sendungsbewusstsein. Beispiele dafür finden sich in Primärtexten der grossen religiösen Traditionen, in Berichten von Exponenten neuer religiöser Bewegungen, oder im säkular gerahmten Kontext als Schilderung paranormaler Erfahrungen. In diesem Seminar soll es zum einen um theoretische Zugänge (Psychologie, Philosophie und Hermeneutik) zu solchen Berichten gehen. Zum anderen

sollen die Studierenden anhand von Schilderungen aussergewöhnlicher Erfahrungen, die sie selbst auswählen, herausarbeiten, wie deren transformative Wirkungen geschildert werden, und welche Bedeutungen ihnen zugeschrieben werden. Diese Fallbeispiele werden in der zweiten Hälfte des Seminars referiert und analysiert.

459023 BA/MA Seminar: Descendants of Chinggis Khan - Followers of the Buddha: religion, nationalism and the politics of resistance in the entangled history of Tibet and Mongolia

Dr. Piotr Sobkowiak

M.A. Iuulia Liakhova

ECTS: 5

Tag – Zeit: Tuesday, 10:00 – 12:00 a.m.

Learning Outcomes:

- Students will be able to name the key historical moments which shaped the Mongolian-Tibetan relationships in terms of religion and politics
- Students will get familiar with the main concepts of the discourse analysis and will be able to relate them into the empirical material provided during the seminar.

In the entangled history of Mongolia and Tibet, Buddhism played a pivotal role in shaping the socio-political milieu of the two cultures since the late 16th century. When the Mongol khans decided to ‘follow the Buddha’ and let his teachings to be spread among the Mongols, not only Buddhism provided a new opening in the cultural history of the Mongols but also it became the main axis, along which the joined history of Tibet and Mongolia had been developing. The ‘cultural alliance’ between Tibet and Mongolia survived the Manchu dominance over the Mongol lands as well as the ‘invisibility’ of religion during the Soviet era. However, in the recent Mongolian-Tibetan history, the voice of nationalism calling for both: the ‘decolonisation’ of the Mongolian socio-cultural milieu from ‘alien’ influence and the need to come back to the ‘true’ Mongolian identity, are often being heard.

459034 BA/MA Seminar: Resistance Movements & Proxy Wars: Tibet and the CIA during the Cold War Period

Dr. Emilia Sulek

ECTS: 5

Tag – Zeit: Wednesday, 2 – 4 p.m.

Learning Outcomes:

The course has four main intellectual and pedagogical objectives:

- To critically consider key terms and concepts (Resistance Movements; Proxy Wars; CIA; Cold War) in the context of a specific case study from recent history
- To introduce the rise, role and consequences of Tibetan armed resistance against China during the 20th century, and the role of local, national and international actors in it
- To understand the cultural background of the Tibetan resistance movement, its position vis-a-vis Buddhist ethics of non-violence and the changing attitudes towards it
- To learn how to review an academic book
- To develop skills in group work and oral presentation

Do you know that the CIA supported the Tibetan resistance movement?

Do you know that some Tibetan resistance fighters preferred to commit suicide rather than lay down their arms when the Dalai Lama demanded it?

This seminar revisits an overlooked chapter in the recent history of Tibet: the armed struggle that erupted in response to the Chinese military aggression which then became entangled in global geopolitics when the CIA got involved in 1956. Code-named *ST Circus*, it was one of the CIA’s longest covert operations until it was abandoned in the late 60s.

In this seminar we will return to this period and ask: What kind of global political processes Tibet became involved in and what role did it play? What cultural conflicts and moral dilemmas emerge when armed resistance is confronted with the Buddhist ethics of non-violence? How did the Dalai Lamas’s attitude towards

it evolve? What impact does his attitude have on writing (and forgetting) history and on those involved in it? We will read academic and *non-academic* texts, autobiographies of participants in (also women!) and eye-witnesses to the Tibetan armed resistance movement, studies by informed/scholarly outsiders, and more journalist documentation. We will also watch rare documentaries from the period. Our main area of interest is Tibet, but we will look for parallels in other parts of Asia and test our observations from Tibet as well as theoretical knowledge in other regions that have become the arena of proxy wars in the past or which are today.

2695 Klassisches Tibetisch II

Dr. Volker Caumanns

ECTS: 4

Tag – Zeit: Montag, 10:00 – 12:00 und Donnerstag, 10:00 – 12:00

Lernergebnis:

Am Ende des Moduls Klassisches Tibetisch haben die Studierenden die wichtigsten grammatischen Strukturen und Morpheme der klassischen tibetischen Schriftsprache kennengelernt und eingeübt, erste zusammenhängende Texte gelesen und verfügen über einen Grundwortschatz von ca. 600 Wörtern.

Dies ist der zweite Teil der zweisemestrigen Einführung in die klassische tibetische Schriftsprache. In dieser Einführung erlernen die Studierenden systematisch die grammatischen Morpheme des Tibetischen, wie sie in Texten verwendet werden, und erarbeiten sich einen Grundwortschatz. In den letzten Wochen dieses Kurses werden bereits zusammenhängende Textstücke gelesen.

Das Unterrichtsmaterial wird über ILIAS zur Verfügung gestellt.

28649 Tibetisch Lektüre I

Dr. Volker Caumanns

ECTS: 4

Tag – Zeit: Dienstag 08:00 – 10:00

Lernergebnis:

Die Teilnehmenden können:

- Einfache Erzähltexte übersetzen
- Wichtige Konzepte aus dem Buddhismus, die in den Texten vorkommen, erklären
- Die Hürden beim Übersetzen aus dem klassischen Tibetisch benennen
- Das Tibetische in die Sprachen der Welt einordnen
- Die wichtigsten Unterschiede zwischen dem Deutschen und dem Tibetischen beschreiben
- Schwächen in bestehenden Übersetzungen herausfinden und benennen
- Bei ihrer zukünftigen Lektüre auf einen Grundwortschatz von ca. 600 Wörtern zurückgreifen

Tsong-kha-pa Blo-bzang-grags-pa (1357-1419) zählt zweifellos zu jenen Gelehrten und Meistern des späten 14. und frühen 15. Jahrhunderts, welche die tibetische Religionsgeschichte maßgeblich prägten. Seine doktrinären Neuinterpretationen, die von seinen Schülern weitergeführt und systematisiert wurden, führten schließlich zur Ausbildung der *dGa'-ldan-* bzw. *dGe-lugs-*Tradition, die dann ab dem 17. Jahrhundert zur dominanten Lehrtradition in Tibet aufstieg. Die Bedeutung *Tsong-kha-pas* spiegelt sich nicht zuletzt darin wieder, dass über die Jahrhunderte eine Vielzahl tibetischsprachiger Biographien verfasst bzw. kompiliert wurden, die von seinem Leben und Wirken berichten. In diesem Kurs lesen wir Ausschnitte aus der frühesten dieser Biographien, die auf *Tsong-kha-pas* Schüler *mKhas-grub rJe dGe-legs-dpal-bzang* (1385-1438) zurückgeht.

Der Kurs dient dazu, die Studierenden mit der Lektüre leichterer tibetischsprachiger Originaltexte vertraut zu machen, die aus dem Bereich der historiographischen und biographischen Literatur stammen. Dabei wird auch die Arbeit mit Wörterbüchern und anderen Hilfsmitteln eingeübt.

Das Unterrichtsmaterial wird über ILIAS zur Verfügung gestellt.

28650 Tibetisch Lektüre II

Dr. Volker Caumanns

ECTS: 4

Tag – Zeit: Montag, 16:00 – 18:00h

Lernergebnis:

Am Ende des Kurses können die Studierenden:

- einen tibetischen Text mittleren Schwierigkeitsgrades selbstständig lesen und übersetzen
- falls vorhanden, bestehende Übersetzungen des Textes bewerten, ihre Schwächen und Stärken benennen
- erklären, wozu solche Texte geschrieben wurden
- zentrale Ideen des Textes erläutern
- ein einsprachiges Wörterbuch mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs benutzen

Das *Byang chub lam gyi sgron ma* (*Die Leuchte für den Pfad, [der zum] Erwachen [führt]*) des bengalischen Meisters Atiśa Dīpaṃkara Śrījñāna (ca. 982-1054) begründete in der tibetischen Literatur das *Lam rim*-Genre, das v.a. für die Lehrtradition der bKa'-gdams-pas von großer Bedeutung war. Ausgehend von der Unterscheidung von drei Arten von Personen (i.e. Personen mit geringen, mittleren und herausragenden Kapazitäten) legen *Lam rim*-Texte die aufeinanderfolgenden Stufen (*rim*) des zum Erwachen führenden Mahāyāna-Pfades (*lam*) dar. Wir lesen in diesem Kurs Ausschnitte aus dem Eigenkommentar, den Atiśa zum Verstext seines *Byang chub lam gyi sgron ma* verfasste.

Der Kurs dient dazu, die Studierenden mit der Lektüre schwierigerer tibetischsprachiger Originaltexte vertraut zu machen, die aus dem Bereich der doktrinären Literatur stammen. Dabei wird auch die Arbeit mit Wörterbüchern und anderen Hilfsmitteln (wie bspw. Übersetzungen und Sekundärliteratur) eingeübt.

Das Unterrichtsmaterial wird über ILIAS zur Verfügung gestellt.

101134 Einführung Uiguro-Mongolisch Schriftsprache II

Dr. Piotr Sobkowiak

ECTS: 4

Tag – Zeit: Mittwoch 14:00 – 16:00

Lernergebnis:

- Grundlegende Kenntnisse der uiguro-mongolischen Schriftsprache erwerben
- die uiguro-mongolische Schrift lesen lernen

In dem zweisemestrigen Sprachkurs wird eine Einführung in die Grammatik und Syntax der uiguro-mongolischen Schriftsprache gegeben. Es handelt sich um das geschriebene Mongolisch, das in der Mongolistik lange Zeit als normatives Referenzmodell der mongolischen Sprachen galt. In dem Kurs werden die Grundlagen der mongolischen Schriftsprache der klassischen Periode (circa 17.-19. Jh.), die sich der uigurischen Schrift bedient, vermittelt.

101312 Lektüre Uiguro-Mongolisch

Prof. Dr. Karénina Kollmar-Paulenz

ECTS: 4

Tag – Zeit: Mittwoch 10.00 – 12.00

Lernergebnis:

- einen uiguro-mongolischen Text lesen und verstehen können
- eine Übersetzung in die deutsche Sprache anfertigen
- ein Mongolei-bezogenes kulturgeschichtliches Thema anhand von Originaltexten aufarbeiten können

Anhand der Lektüre eines mongolischen Quellentextes wird in einen Themenkomplex der mongolischen Kulturgeschichte eingeführt.

103329 Einführung in die Khalkha-Mongolische Umgangssprache II

M.A. Narantuya Rima

ECTS: 4

Tag – Zeit: Donnerstag

Lernergebnis:

- Verständigung in einfachen, routinemässigen Situationen, in denen es um den direkten Austausch von Informationen geht
- mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft, Familienverhältnisse, Ausbildung, Arbeit und Freizeit, mitteilen

„Khalkha“ ist einer der weitverbreitetsten Dialekte in der Äusseren Mongolei mit Ulaanbaatar als Zentrum.

Ziel des Kurses ist es, einen systematischen Überblick über die Grundgrammatik mit vertiefenden Übungen zu bieten. Ebenso wird kommunikative Kompetenz in Alltagskontexten erstrebt und Einblick in verschiedene soziokulturelle Aspekte der Mongolei gegeben.

Der Kurs findet ausschliesslich an Donnerstagen statt, die genauen Durchführungszeiten werden am **ersten Sitzungstermin, Do 20.02.2018, 12.00 im Institut**, gemeinsam verhandelt.

100774 Khalkha-Mongolische für Fortgeschrittene

M.A. Narantuya Rima

ECTS: 4

Tag – Zeit: Donnerstag

Lernergebnis:

Sprachliche Bewältigung der meisten Situationen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet
Kommunikative Kompetenz auch in über Alltagssituationen hinausgehenden Gesprächen erwerben

In diesem Kurs werden einfachere Texte gelesen, vertiefende Einblicke in verschiedene Aspekte der Khalkha – Mongolischen Grammatik gegeben und die Steigerung der kommunikativen Kompetenz erstrebt.

Am Ende des Kurses kann man über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben. Ebenso werden verschiedene studienrelevante Themen soziokultureller oder historisch – politischer Art zur Diskussion kommen.

Der Kurs findet ausschliesslich an Donnerstagen statt, die genauen Durchführungszeiten werden am **ersten Sitzungstermin, Do 20.02.2018, 12.00 im Institut**, gemeinsam verhandelt.

Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen: KSL

An- und Abmeldetermin: 12. Dezember 2019 – 31. Mai 2020

Die Anmeldung zur Teilnahme an Lehrveranstaltungen erfolgt über KSL und ist obligatorisch. Ausserhalb dieses Zeitfensters sind keine An-/Abmeldungen mehr möglich.

Bitte beachten Sie, dass das Anmeldeprozedere in zwei Schritten verläuft:

Schritt Eins:

1. Anmeldung via Studierendeneinstieg KSL, Kurs anklicken → Der Kurs erscheint in Ihrer Planungsansicht.
2. Überprüfen Sie in der Planungsansicht, in welcher Rubrik/Spalte der Kurs erscheint (in der Regel in der Zwischenablage)
3. Verschieben Sie allenfalls den Kurs in die richtige Rubrik, indem Sie "hier anrechnen" anklicken (wenn es nicht klappt bitte in der Zwischenablage belassen. Das Prüfungssekretariat kann den Kurs nachträglich verschieben).

Schritt Zwei

4. Klicken Sie (immer noch in der Planungsansicht) auf den Pfeil/Dreieck beim Fensterchen → es erscheint eine Menuliste
5. "an-/abmelden" anklicken → die Planungsansicht wechselt zum Fenster mit den Kursdetails. Von diesem Fenster aus können Sie sich definitiv anmelden.

Lernplattform ILIAS

KSL ist direkt mit ILIAS verlinkt. D.h. der Zugang zu ILIAS wird ausschliesslich bei erfolgter Anmeldung in KSL gewährt. Eine Anmeldung nur in ILIAS ist nicht möglich.

Leistungskontrollen

- Wer **NICHT** an der Leistungskontrolle teilnehmen will, muss sich von der Lehrveranstaltung abmelden.
- Ohne **AN**meldung wird die Lehrveranstaltung nicht angerechnet!
- Ohne **AB**meldung von der Lehrveranstaltung wird diese Ende Semester **mit der Note 1 bewertet!**